

BWK-Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Bezirksgruppe Magdeburg

Wasserstadt Leipzig

Am 08.06.2012 unternahmen Mitglieder der BWK-Bezirksgruppe Magdeburg und deren Gäste eine Fachexkursion in den benachbarten Freistaat Sachsen nach Leipzig.

Leipzig bildet als kreisfreie Großstadt (531000 Einwohner) in Sachsen und darüber hinaus in Ostdeutschland ein bedeutendes Zentrum für Wirtschaft und Handel sowie Verwaltung, Bildung und Forschung, Kultur und Verkehr.

U.a. wirbt die Stadt durchaus berechtigt mit dem **Slogan „Leipzig am Wasser – Leipzig auf dem Wege zur Wasserstadt“**.

Die Stadt Leipzig liegt inmitten des Zusammenflusses von Weißer Elster, Pleiße und Parthe. Ergänzt wird dieses Gewässersystem durch weitere Fließgewässer I. Ordnung wie Kleine Luppe, Neue Luppe und Nahle sowie zahlreiche Fließgewässer II. Ordnung. Die Gesamtlänge der das Stadtgebiet durchfließenden Flüsse, Bäche und Gräben beträgt rd. 176,4 km.

Bereits seit mehreren Jahrhunderten wird die knotenartige Bildung der erstgenannten Flüsse als „Gewässerknotten Leipzig“ bezeichnet.

Der Gewässerknotten Leipzig wurde durch die Errichtung eines verzweigten Systems von Mühlgräben, Aus- und Umleitungsstrecken sowie Hochwasserbetten häufig umgestaltet.

Zentrum des Gewässerknottens Leipzig ist das Elsterbecken. An seinem unteren Ende befindet sich das Luppewehr als Abschlußbauwerk zur Neuen Luppe.

Zahlreiche Standgewässer ergänzen die Gewässerlandschaft in der Stadt Leipzig.

Ein Leitprojekt für die Erschließung der Region ist ein Gewässerverbund, der die Fließgewässer und Kanäle mit dem neu entstehenden Leipziger Neuseenland südlich von Leipzig verbinden soll.

Die im Leipziger Stadtgebiet und im angrenzenden Umland befindlichen Oberflächengewässer weisen unterschiedliche Größe, Ufergestaltung und Wasserbeschaffenheit sowie verschiedene Nutzungen auf.

Sie werden wie folgt gegliedert:

- Fließgewässer I. Ordnung
Weißer Elster, Pleiße und Parthe sowie Kleine Luppe, Neue Luppe und Nahle
Verantwortlich ist die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen.
- Fließgewässer II. Ordnung – Gesamtlänge 95 km
Sie liegen in der Unterhaltungslast der Stadt Leipzig, Amt für Umweltschutz.
- Standgewässer in unmittelbarer Zuständigkeit der Stadt Leipzig
derzeit ca. 130 Standgewässer unterschiedlicher Größe, z.B. Cospudener See mit 4,180 km² Fläche, Kulkwitzer See mit 1,534 km² Fläche bis zu Kleingewässern wie Lütznert Teich mit 100 m² Fläche

Auf Leipzig als Wasserstadt sind verschiedene Sichtweisen möglich, wie Hochwasserschutz und Gewässerbewirtschaftung, Freilegung und Revitalisierung von Fließgewässern im urbanen Raum, Wohnen und Leben am Wasser, Wassertourismus und Leipziger Neuseenland.

Schwerpunkte der Fachexkursion waren Hochwasserschutz und Gewässerbewirtschaftung.

Gegen 10:00 Uhr begrüßte unser Gastgeber, HERR DIPL.-ING. AXEL BOBBE, Leiter des Betriebes Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, die Teilnehmer der Fachexkursion am Bootssteg Antonienstraße 2 des Bootsverleihs Herold zu einer geführten Motorbootfahrt von 70 Minuten Dauer auf Leipziger Gewässern der Innenstadt, auch „Klein Venedig“ genannt.

Der Bootssteg befindet sich im Leipziger Stadtbezirk Südwest am linken Ufer der Weißen Elster unmittelbar unterhalb der Schleußiger Brücke.

Die Fahrtroute verlief in der ersten Teilstrecke auf der *Weißer Elster (Stadelster)* rd. 2,5 km flußabwärts bis zum Palmengartenwehr.

Unterquert werden der Limburger Steg, die Karlbrücke, Könnertitzbrücke, Plagwitzer Brücke und Klingerhainbrücke (Brücke der vier Jahreszeiten).

Rd. 60 m nördlich der Karlbrücke zweigt nach Westen der Karl-Heine-Kanal ab, rd. 250 m unterhalb der Plagwitzer Brücke ebenfalls nach Westen die Kleine Luppe.

Die Uferbereiche weisen unterschiedliche Charakteristika auf. Im oberen Bereich der Teilstrecke in den Ortsteilen Schleußig und Plagwitz dominiert die Industriearchitektur. Im unteren Bereich begleiten den Fluß größere Parkanlagen wie Clara-Zetkin-Park, Klingerhain (mit Klingervilla) und Palmengarten.

Zwischen Schleußiger und Plagwitzer Brücke befinden sich u.a. zahlreiche Ein- und Ausstiegstellen, mehrere Bootsverleihe und einige gastronomische Einrichtungen.

Besonders sehenswert sind das Quartier Elster-Park an der Weißen Elter und am Karl-Heine-Kanal mit 100000 m² Brutto-Geschoßfläche in den ehemaligen Buntgarnwerken Leipzig – Europas größtes Industriedenkmal aus der Gründerzeit – das Ristorante da Vito mit venezianischer Gondelstation, die Karl-Heine-Villa und das Restaurant Safari mit Freisitz am Wasser.



Bild 1: Ausführungen durch Herrn Dipl.-Ing. Axel Bobbe

Das *Palmengartenwehr* befindet sich am oberen Ende des Elsterbeckens. Die Wasserspiegelhöhe beträgt im Oberwasser i. M. 106,90 m ü. N. N., im Unterwasser i. M. 104,40 m ü. N. N. In das Oberwasser des Wehres münden ein von Westen die Weiße Elster (Stadtelster), von Süden das Elsterflutbett und von Osten der Elstermühlgraben.

Das Wehr wurde in den Jahren 1913 bis 1917 als kombiniertes Walzen- / Schützenwehr erbaut. Es dient der Steuerung des Zulaufs zum Elsterbecken und erfüllt wichtige Aufgaben im Hochwasserschutz der Stadt Leipzig. Das Palmengartenwehr ist ein voll funktionsfähiges technisches Denkmal.

Ein kleiner Abstecher führte in das Elsterflutbett zum Karl-Heine-Denkmal, das sich unmittelbar oberhalb der Klingerbrücke am linken Ufer befindet.

Die Fahrtroute fand über rd. 0,8 km im *Elstermühlgraben* bis zum *Stadthafen* ihre Fortsetzung. Der Elstermühlgraben verläuft parallel zur Käthe-Kollwitz-Straße vorbei an einer Villenbebauung. Unterquert werden die Heilige Brücke, die Marschnerbrücke und die Schreiberbrücke. Der Stadthafen – fertiggestellt ist die 1. Ausbaustufe – befindet sich Luftlinie rd. 1,5 km südwestlich des Leipziger Hauptbahnhofs.

Nordöstlicher Wendepunkt der geführten Motorbootfahrt war der Stadthafen. Weitergeführt wurde die Fahrt über den Elstermühlgraben, vorbei am Palmengartenwehr, die Weiße Elster flußaufwärts bis zum Abzweig Karl-Heine-Kanal in westlicher Richtung (2,3 km ab Stadthafen).

Befahren wurde nun der *Karl-Heine-Kanal*. Er ist ein 2600 m langes Gewässer II. Ordnung in den Leipziger Ortsteilen Plagwitz (Stadtbezirk Südwest) und Lindenau (Stadtbezirk Alt-West).

Der Kanal unterquert insgesamt 15 Brücken – davon 9 Straßenbrücken, 3 Bahnbrücken und 3 Fuß- und Radwegbrücken. Er ist Teil des Kurses 2 des Touristischen Gewässerverbundes Leipziger Neuseenland, der durch Industriearchitektur am Wasser charakterisiert wird.

Der Leipziger Rechtsanwalt, Unternehmer und Industriepionier *Karl Heine* (eigentlich Ernst Carl Erdmann Heine) – 1819 bis 1888 – hatte die Vision, einen Schifffahrtskanal von der Weißen Elster zur Saale anlegen zu lassen. Der 1. Bauabschnitt des später Karl-Heine-Kanal genannten Kanals wurde 1856 begonnen und 1864 eingeweiht. 1887 ist der 2. Bauabschnitt fertig gestellt worden. Von 1890 bis 1898 folgte der 3. und vorläufig letzte Bauabschnitt. Bis zum Lindenauer Hafen (zwischen 1938 und 1943 nur zum Teil erbaut) fehlt eine 665 m lange, neu zu errichtende Gewässerverbindung.

Im Februar 1993 begann die Sanierung und Renaturierung des Karl-Heine-Kanals, die ein Jahr später abgeschlossen wurde. Im September 1996 wurde der am Nordufer des Kanals angelegte 3,2 km lange Fuß- / Radweg freigegeben.

Auf Initiative von Karl Heine entstand um den Karl-Heine-Kanal ab Mitte des 19. Jahrhunderts in den Ortsteilen Plagwitz und Lindenau ein Industriegebiet. Noch zu DDR-Zeiten befand sich hier das bedeutendste Industriegebiet der Stadt Leipzig. Ab 1990 brach die Industrieproduktion zusammen.

Seitdem hat sich das Areal unter Nutzung der vorhandenen, teilweise denkmalgeschützten Industriearchitektur zu einem attraktiven Wohn- und Erholungsgebiet gewandelt. Beeindruckende Brücken wölben sich über den Kanal. Gastronomie mit Uferterrassen, Ein- und Ausstiegstellen sowie Bootsverleihe und ein Spielplatz am Wasser sind entstanden. Ein Künstler- und Szeneviertel hat sich etabliert. Besonders sehenswert sind das Industriedenkmal Stelzenhaus, eines der bedeutendsten Bauwerke der industriellen Moderne, und die ehemalige MDR-Riverboat-Bühne auf einer alten Eisenbahnbrücke.

Die Stadt Leipzig plant im Zusammenhang mit der Entwicklung eines neuen Stadtquartiers am Lindenauer Hafen von September 2012 bis 2014, die 665 m lange Gewässerverbindung zwischen Karl-Heine-Kanal und Lindenauer Hafen zu schaffen.

Noch in diesem Jahrzehnt soll die 75 m lange Lücke zwischen Lindenauer Hafen und Elster-Saale-Kanal geschlossen werden.

Vom Ende des Karl-Heine-Kanals vollzog sich die Rückfahrt auf dem Karl-Heine-Kanal und der Weißen Elster flußaufwärts bis zum Bootssteg Antonienstraße 2.

Fazit: Die geführte Motorbootfahrt auf einem Teil der Leipziger Stadtgewässer war ein besonderes Erlebnis!



Bild 2: Teilungswehr Leipzig Großschocher

Die Fachexkursion im engeren Sinne begann im Dienstsitz der Flußmeisterei Leipzig in Leipzig-Großschocher am Teilungswehr mit umfangreichen und sehr anschaulichen Ausführungen von Herrn Dipl.-Ing. Axel Bobbe zur Wasserstadt Leipzig aus der Sicht des Betriebes Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen.

Schwerpunkte seiner Ausführungen waren:

- Betrieb Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen

Die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV) ist ein dem Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft nachgeordneter Staatsbetrieb.

Der LTV obliegt das Betreiben und Bewirtschaften nahezu aller Stauanlagen im Besitz des Freistaates Sachsen sowie Ausbau, Unterhaltung und Hochwasserschutz an allen Fließgewässern I. Ordnung.

Fünf an Flußeinzugsgebieten orientierte Betriebe, darunter der Betrieb Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster, setzen die Aufgaben der LTV in den Bereichen Wasserbau und Wasserwirtschaft um.

(Detaillierte Informationen sind abrufbar unter <http://www.smul.sachsen.de/ltv/>.)

Der Betrieb Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster hat seinen Sitz in Rötha südlich von Leipzig. Zu seinem Zuständigkeitsbereich gehören die Stadt Leipzig, die Landkreise Leipzig, Nordsachsen und Mittelsachsen (teilweise).

Dem Betrieb Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster sind zugeordnet vier Staumeistereien und fünf Flußmeistereien (u.a. die Flußmeisterei Leipzig).

Vom Betrieb Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster werden betreut:

21 Stauanlagen mit rd. 158 Mio. m³ Gesamtstauraum und rd. 76 Mio. m³ Hochwasserschutzraum, rd. 745 km Gewässer I. Ordnung, rd. 340 km Hochwasserschutzdeiche und das Hochwasserschutzlager Trebsen.

Außerdem gehört zum Betrieb das Talsperren- und Speichersystem Untere Pleiße, das in den

1960er Jahren errichtet wurde, um die Industrie im Südraum Leipzig mit Wasser zu versorgen und vor Hochwasser zu schützen.

- Flußmeisterei Leipzig

Sie unterhält die Gewässer I. Ordnung in der Stadt Leipzig und in einem Teil des Landkreises Nordsachsen, wie Weiße Elster, Neue Luppe, Kleine Luppe, Luppewildbett, Parthe, Eltermühlgraben, Floßgraben, Nahle und Pleiße.

Aufgabe der Flußmeisterei Leipzig ist das Betreiben, Überwachen und Unterhalten von 94 km Flußläufen, 3 km Altarmen, 64 km Hochwasserschutzdeichen, 16 Wehren, 11 Deichsielen, einer Fischaufstiegsanlage und 2 Sedimentationsanlagen.

- Gewässerknoten Leipzig (s.a. 1. Teil des Berichts)

Zentrum des Gewässerknotens Leipzig ist das 2650 m lange und 155 m breite Elsterbecken, das zwischen 1912 und 1922 als Bestandteil des Hochwasserschutzsystems angelegt wurde.

Am oberen (südlichen) Ende befindet sich das Palmengartenwehr, am unteren Ende das Luppewehr. In das Oberwasser des Palmengartenwehres münden ein von Westen die Weiße Elster (Stadtelster), von Süden das Elsterflutbett vereinigt mit dem Pleißeflutbett und von Osten der Elstermühlgraben.

Für die Weiße Elster gilt 17,8 km oberhalb der Mündung MQ 1973/2008 = 25,2 m³/s und HQ (100) = 530 m³/s, für die Pleiße 13,1 km oberhalb der Mündung MQ 1959/2005 = 6,83 m³/s und HQ (100) = 80 m³/s.

Aus dem Oberwasser des Luppewehres zweigt über das Nahlewehr nach Nordwesten die 2,7 km lange Nahle ab, über das Untere Elsterwehr nach Nordosten die Weiße Elster. Rd. 500 m unterhalb des Unteren Elsterwehres mündet von rechts die Parthe ein. Es gilt MQ 1942/2005 = 0,921 m³/s und HQ (100) = 40 m³/s. Im Unterwasser des Luppewehres beginnt die Neue Luppe.

Die Neue Luppe ist der Hauptarm des Elster-Luppe-Flußsystems. Sie mündet nach 13 km Fließstrecke in die Weiße Elster.

Im Vergleich zu den Zuflüssen weist das Elsterbecken eine deutliche Querschnittsvergrößerung auf, die eine extreme Verringerung der Fließgeschwindigkeit zur Folge hat. Das Elsterbecken wirkt als industrielle Sedimentabsetzanlage. Es lagern z.Zt. im Elsterbecken wegen vernachlässigter Gewässerunterhaltungsmaßnahmen rd. 1 Mio. m³ stark kontaminierte Sedimente.

Im Südraum Leipzig ist die Pleiße durch ein System von Talsperren staugeregelt und gedichtet worden.

Der Weißen Elster wurden im Süden der Stadt durch den Braunkohlentagebau rd. 15 Mio. m³ Retentionsraum entzogen. Als Rückhalteraum der Weißen Elster für den Hochwasserschutz der Stadt Leipzig wird im stillgelegten Tagebau Zwenkau über die Sanierung der LMBV der zukünftige Zwenkauer See (Volumen 172 Mio. m³, Fläche 9,7 km², Flutungsende 2014) hergerichtet.

Zuständig für die Steuerung der wasserwirtschaftlichen Anlagen im Gewässerknoten Leipzig ist der Betrieb Elbaue/Mulde/Untere Weiße Elster der LTV.

- Wehre im Gewässerknoten Leipzig (Auswahl)

Weiße Elster: 6 Anlagen, u.a. Gefällestufe Hartmannsdorf, Wehr Leipzig-Großschocher, Teilungwehr Leipzig-Großschocher, Palmengartenwehr, Unteres Elsterwehr

Pleiße: AGRA-Wehr, Wehr Leipzig-Connewitz

Kleine Luppe: Wehr Lindenau

Neue Luppe: Luppewehr

Nahle: Nahlewehr, Nahle-Auslaßbauwerk

Luppewildbett: Wehr Kleinliebenau, Luppe-Verschlußbauwerk

- Integriertes Gewässerkonzept Leipzig (IKG)

Da durch das Stadtgebiet Leipzig Gewässer I. und II. Ordnung fließen, ist eine Kooperation zwischen der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen (LTV) und der Stadt Leipzig notwendig.

Im März 2012 wurde die Kooperation zwischen der LTV und der Stadt Leipzig zum Integrierten Gewässerkonzept (IKG) vertraglich vereinbart.

„Die Umsetzung des Integrierten Gewässerkonzeptes Leipzig bedingt aufgrund der vielfältigen Verflechtung von Interessen und Zuständigkeiten eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Leipzig und der sächsischen Landestalsperrenverwaltung“, erklärte Heiko Rosenthal – Bürgermeister und Beigeordneter für Umwelt, Ordnung, Sport der Stadt Leipzig – .

„Die Vereinbarung beinhaltet die grundsätzliche Regelung der Verantwortlichkeiten der Stadt Leipzig und der Landestalsperrenverwaltung und definiert die Finanzierungsgrundsätze für die zu errichtenden Teilvorhaben.“

Die Vereinbarung enthält auch konkrete Festlegungen zu Maßnahmen innerhalb des Gewässerknotens Leipzig, wie Überleitung, Rückverlegung, Offenlegungen, Beräumungen und Profilierungen, deren Realisierung z.Zt. kaum finanziell abgesichert ist. Angestrebt wird als Zielmarke das Jahr 2027.

Das IKG wurde bereits ab 2004 schrittweise umgesetzt.

- Hochwasserschutz in der Stadt Leipzig

In Auswertung des Augusthochwassers 2002 wurden u.a. für die Gewässer I. Ordnung Weiße Elster, Pleiße und Parthe Hochwasserschutzkonzepte (HWSK) erarbeitet und durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft bestätigt. Die vorgenannten HWSK enthalten Gefahrenkarten für die Stadt Leipzig.

Nach dem Januarhochwasser 2011 ergab sich die Notwendigkeit, die HWSK zu präzisieren.

Maßnahmen der HWSK werden durch die LTV realisiert.

Große Bedeutung für den Hochwasserschutz in der Stadt Leipzig, insbesondere bei Starkniederniederschlägen, hat das vielfältige Bündel von Hochwasserschutzmaßnahmen in den Gewässern II. Ordnung mit den Zielen

- > Zurückhalten der Niederschläge und verzögertes Ableiten in die Gewässer I. Ordnung
- > Gesteuertes und kontrolliertes Ableiten der Wassermengen bei außergewöhnlichen Niederschlägen im Stadtgebiet

Aus dem Verlauf des Hochwassers im Januar 2011 (s.u.) haben sich neue Erkenntnisse und Anforderungen für den Hochwasserschutz in der Stadt Leipzig ergeben.

- Hochwasser in Leipzig im Januar 2011

Bereits Mitte Dezember 2010 stellte sich die LTV auf das erste Hochwasser im Jahr 2011 ein, indem u.a. Talsperren entlastet wurden.

Ab 06.01.2011 entwickelte sich durch intensives Tauwetter und Regenfälle eine angespannte Situation in den Flüssen Mitteldeutschlands, die auch Auswirkungen auf die Stadt Leipzig hatte. Besonders betroffen war die Weiße Elster, aber auch Pleiße und Parthe wiesen erhöhte Durchflüsse auf.

Zur Entlastung des Gewässerknotens Leipzig wurden am 09.01.2011 im Nahle-Auslaßbauwerk 4 Schützöffnungen freigegeben, am 14.01.2011 alle 16 Schützöffnungen. Die Folge war die Flutung der Burgaue im nördlichen Leipziger Auenwald.

Nach dem Hochwasser nahm die LTV umstrittene Baumfällungen auf oder an Deichen vor. Sie wurden nur dort ausgeführt, wo bei einem Versagen der Deiche die Bevölkerung gefährdet wäre. Die Baumfällungen gelten einerseits als Gefahrenabwehr, andererseits als Deichunterhaltung. An die Baumfällungen schließen sich Modernisierungen der z.T. jahrzehntealten Deiche an. Ökologische Ausgleichsmaßnahmen, wie Aufforstungen und Einbau von Sohlschwällen in der Neuen Luppe zur Sohlstabilisierung, wurden vorgesehen.

- Touristischer Gewässerverbund Leipziger Neuseenland

Leipziger Neuseenland ist eine neu entstehende Folgelandschaft des Braunkohlenbergbaus und der Folgeindustrien südlich von Leipzig im Landkreis Leipzig. In Tagebaurestlöchern entstanden und entstehen zahlreiche Tagebaurestseen, die teilweise durch Kanäle miteinander verbunden werden sollen. Ein Verbund aus 18 Seen wird voraussichtlich eine Fläche von rd. 70 km² einnehmen. Flutungsende des ersten Sees, des Kulkwitzer Sees, war 1987, Flutungsende der letzten Seen wird jenseits der Mitte des 21. Jahrhunderts sein.

Nutzungen sind u.a. Naturschutz, wassergebundener Tourismus und Hochwasserschutz. Im Jahr 2008 wurde der Leitplan „Wassertouristisches Nutzungskonzept Leipziger Neuseenland“ erarbeitet und seitdem weiterentwickelt. Zielstellung ist die Verknüpfung der neuen Seen der Bergbaufolgelandschaft mit den Flüssen und Kanälen in der Stadt Leipzig zu einem Kursnetz aus 200 km Gewässerstrecke, befahrbar mit Kanus und teilweise mit Fahrgastschiffen. In der Region Leipzig entstanden bzw. entstehen 8 Kurse zwischen 7 und 41 km Länge mit Badestellen, Segelhäfen, Schleusen, Anlegestellen, Brücken und Gewässerverbindungen. (Detaillierte Informationen sind abrufbar unter <http://www.gewaesserverbund.de>.)

Das Leipziger Neuseenland ist Teil der den Freistaat Sachsen, das Land Sachsen-Anhalt und den Freistaat Thüringen umfassenden Mitteldeutschen Seenlandschaft.

Im Überblick informierte Herr Dipl.-Ing. Bobbe über die Sedimentbewirtschaftung in den Gewässern I. Ordnung im Bereich des Gewässerknotens Leipzig und die Entwicklung des Braunkohlenbergbaus im Südraum Leipzig ab 1900 in Verbindung mit den Folgen für den Wasserhaushalt, das Gewässernetz (z. B. Verlegung der Weißen Elster auf 14 km Länge in den Jahren 1973 bis 1977) und den Hochwasserschutz.



Bild 3: Motorbootfahrt auf der Elster

Fortsetzung und Abschluß fand die Fachexkursion mit der Besichtigung von drei markanten Bauwerken innerhalb des Gewässerknotens Leipzig.

Erstes Besichtigungsobjekt war das Teilungswehr Leipzig-Großschocher, das sich in unmittelbarer Nähe der Flußmeisterei Leipzig befindet.

Hier zweigt von der Weißen Elster (Stadtelster) das 3,6 km lange Elsterflutbett ab, das am Palmengartenwehr endet. Die Fließstrecke der Weißen Elster vom Teilungswehr bis zum Palmengartenwehr hat eine Länge von 3,7 km.

Zweites Besichtigungsobjekt war das Luppewehr.

Im Rahmen einer Instandhaltung wurden ausgeführt:

- Neubau einer 3 m breiten Hubschützenanlage zur Steuerung des Niedrig- und Mittelwasserabflusses mit Schanzenüberfall und Gegenstrombecken nach Modellversuchen des Instituts für Wasserbau und Technische Hydrodynamik der TU Dresden
- Einbau einer 23 m breiten Wehrklappe zur Hochwasser- und Sedimentabführung
- Errichtung eines Bedienhauses mit Bediensteg
- Neubau einer Fischaufstiegsanlage als Beckenpaß



Bild 4: Beeindruckende Brückengewölbe

Das Luppewehr hat eine Schlüsselrolle bei der Steuerung des Sedimenthaushalts im Gewässerknoten Leipzig.

Drittes Besichtigungsobjekt war das Nahle-Auslaßbauwerk.

(siehe hierzu auch Teilabschnitt „Hochwasser in Leipzig im Januar 2011“)

Das Nahle-Auslaßbauwerk befindet sich im Kronenbereich des linken Nahledeichs, rd. 200 m oberhalb der Mündung der Nahle in die Neue Luppe.

Begrenzt wird der linke Nahledeich durch das im Nordwesten der Stadt Leipzig gelegene Waldgebiet Burgaue, ein Teil des nördlichen Leipziger Auenwaldes. Die Burgaue grenzt im Südwesten an den Leipziger Ortsteil Böhlitz-Ehrenberg (Stadtbezirk Alt-West).

Das Nahle-Auslaßbauwerk wurde 1954 fertig gestellt und ist seitdem betriebsbereit. Es ermöglicht die Entlastung des Gewässerknotens Leipzig und den Schutz gefährdeter Teile der Bevölkerung bei Hochwasser. Bei Freigabe aller 16 je 1,60 m hohen Schützöffnungen können bei HHQ 260 m³/s in die Burgaue abgeleitet werden.

Am 14.01.2011 wurden *erstmalig* alle 16 Schützöffnungen freigegeben. Die Funktionsfähigkeit des Nahle-Auslaßbauwerkes und die Wirkung des Polders Burgaue konnten nachgewiesen werden.

Die Steuerung des Nahle-Auslaßbauwerkes erfolgte auf der Grundlage der Wasserrechtlichen Nutzungsgeheimigung aus dem Jahr 1973. Sie war in Auswertung des Januarhochwassers 2011 anzupassen.

Es ist geplant, das Nahle-Auslaßbauwerk vollständig abzureißen und wieder neu aufzubauen.

HERRN DIPL.-ING. AXEL BOBBE gebührt höchstes Lob für die exzellente Betreuung unserer Fach-
exkursion „Wasserstadt Leipzig“ in Theorie und Praxis.
Der Vorsitzende unserer BWK-Bezirksgruppe Magdeburg, HERR DIPL.-ING. OEC. KLAUS
FLÜGGE, hatte wiederum die Fachveranstaltung in bewährter und dankenswerter Weise inhaltlich
und organisatorisch vorbereitet.

Dipl.-Ing. Horst Rogge

30.07.2012